

Aus dem Vereinsleben

- 55** Hinweis auf Gesamtinhaltsverzeichnis 2016 und 2017
- 56** Neumitglieder 1. Quartal 2018
- 57** Dr. Franz Schlosser und Josef Dorsch aus dem Vorstand verabschiedet
- 59** Mitgliedsbeiträge des DVW
- 60** 200 Jahre Kataster in Österreich –DVW-Bayern zu Gast beim OVG
- 61** Fortbildungsveranstaltung der Bezirksgruppe Mittelfranken des DVW-Bayern e. V.
- 65** Fünf Harbert-Buchpreise an der Hochschule München

Das Gesamtinhaltsverzeichnis Nr. 24 der Jahre 2016 und 2017 wird wieder als PDF-Datei auf der Webseite des DVW-Bayern zum Download bereitgestellt. Sie können die Datei unter folgendem Link abrufen:
www.dvw.de/landesverein-bayern/view/veroeffentlichung

Neumitglieder im 1. Quartal 2018

Gapp Kilian
München

Graupner Danilo
Zell am Main

Habersack Nicole
Würzburg

Schneider Maja
München

Röhrmoser Jakob
Pullach

Willibald Andreas
Odelzhausen

Steinsiek Moritz
Mühlendorf

Pfarr Peter
Würzburg

Henkel Peter
Meuselbach



Dr. Franz Schlosser und Josef Dorsch aus dem Vorstand verabschiedet



Der Vorsitzende Florian Socher (links) und die stellvertretende Vorsitzende Huberta Bock (rechts) überreichen den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Dr. Franz Schlosser (2.v.r.) und Josef Dorsch (2.v.l.) in Würdigung ihrer großen Verdienste einen Geschenkkorb mit ausgesuchten Spezialitäten.

Auf der ersten Veranstaltung des DVW-Bayern im Jahr 2018, dem Wintervortrag am 12. Januar, wurden die wenige Tage zuvor ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Dr. Franz Schlosser und Josef Dorsch verabschiedet. Der Vorsitzende Florian Socher nahm die Gelegenheit zum Anlass, den beiden für ihre wertvollen Dienste, die sie für den DVW-Bayern geleistet haben, zu danken und ein schmackhaftes Präsent zu überreichen.

Dr. Schlosser trat 1987 in den DVW ein. Von 2002 bis 2004 leitete er die Bezirksgruppe Oberbayern. Von 2003 bis 2009 übte er das Amt des Schriftleiters der DVW-Mitteilungen aus. Im Jahr 2009 wurde Schlosser zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, zwei Jahre später zum Vorsitzenden. Seit 2010 nahm er an den Mitgliederversammlungen des DVW auf Bundesebene teil und setzte sich dort mit großen Engagement für die Belange des DVW-Bayern ein.

Während seiner Amtszeit als Vorsitzender hat er den DVW-Bayern stark weiterentwickelt und in seiner Ausrichtung vor allem auch dem Berufsnachwuchs und der Kooperation mit den benachbarten Verbänden und Institutionen verstärkt zugewandt. Das Ins-Leben-Rufen der „TaskForce Nachwuchswerbung“ und der „Bayerischen Woche der Geodäsie“ im Jahr 2013 steht beispielhaft dafür.

Josef Dorsch trat im Jahr 2002 dem DVW bei und engagierte sich bald aktiv am Vereinsleben. Im Jahr 2010 übernahm er das Amt des Schriftführers und übte dieses acht Jahre lang zur vollsten Zufriedenheit des Vorstands und der Mitglieder aus.

Zu seinen Aufgaben als Schriftführer, die im allgemeinen unbemerkt im Hintergrund ablaufen, zählten die Anfertigung der Protokolle und Niederschriften in allen Sitzungen, die Rubrik „Aus dem Vereinsleben“ und des Veranstaltungskalenders in den DVW-Mitteilungen, die Erledigung des individuellen Schriftverkehrs, die Verwaltung der Mitgliederdaten sowie die Kontaktpflege zu den Schriftführern der anderen Landesvereine und vieles mehr. ■■■



DVW Bayern e.V.

Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement

Mitgliedsbeiträge des DVW

Sehr geehrte Mitglieder,

denken Sie bitte an den Mitgliedsbeitrag, der laut Satzung jährlich im ersten Quartal zu entrichten ist, und bei einigen Mitgliedern noch für das Jahr 2017 aussteht.

Für Überweisungen steht Ihnen das Konto der

Sparda-Bank München

IBAN: DE04 7009 0500 0002 8660 30
SWIFT/BIC: GENODEF1504

zur Verfügung.

Es würde mir Zeit und Arbeit ersparen, wenn Sie einen Einzugsauftrag für den DVW-Bayern erteilen könnten!

Sofern Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gerne.
Sie erreichen mich per E-Mail josef.flossmann@web.de oder über unsere Geschäftsstelle.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Floßmann
Schatzmeister



200 Jahre Kataster in Österreich – DVW-Bayern zu Gast beim OVG



Internationales Verbändetreffen am Rande des OVG-Katastersymposiums in Wien: Rinaldo Paar, Präsident der Kroatischen Geodätischen Gesellschaft (l.), Blaz Mozetic, Präsident der Slowenischen Vereinigung der Geodäten (2. v. l.), Julius Ernst, OVG-Präsident (2. v. r.) und Florian Socher, stv. Vorsitzender DVW-Bayern (r.).

Mit dem hochkarätig besetzten Symposium unter dem Titel "Innovation trifft Tradition: Gegensatz oder Herausforderung" würdigte die Österreichische Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation (OVG) in Zusammenarbeit mit der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen und dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) das 200-jährige Bestehen des Katasters in Österreich am 22. November 2017 in Wien.

Auf Einladung von Herrn Präsidenten Julius Ernst nahm der stv. Vorsitzende des DVW-Bayern,

Florian Socher, am Katastersymposium teil. Mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich und dem Ausland verfolgten spannende Vorträge und eine Podiumsdiskussion über die Herausforderungen durch die zunehmende Differenzierung von Daten, Verlinkung von Geoinformationen und Vernetzung von Anwendungen.

Prof. Reinhold Wessely stellte in der Keynote den Wert des Katasters für Staat und Gesellschaft dar. BEV-Präsident Wernher Hoffmann widmete sich den aktuellen Herausforderungen, die an den Kataster*, nicht nur in Österreich, gestellt werden. Die weiteren Referenten aus dem freien Beruf, dem Notariatswesen, der Universitäten und den Gebietskörperschaften stellten ihre Sichtweisen und Anforderungen an einen modernen Kataster dar.

Am Rande des Symposiums bot sich die Gelegenheit zum Austausch mit den Berufskolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland.

** in Österreich ist die maskuline Form "der Kataster" üblich*

Fortbildungsveranstaltung der Bezirksgruppe Mittelfranken des DVW-Bayern e. V.

Am 20.10.2017 konnte der Leiter der Bezirksgruppe Mittelfranken, Wolfgang Neukirchner, 22 Kolleginnen und Kollegen in den hervorragend ausgestatteten Tagungsräumen des Moarhofs in Windsfeld, einem Ortsteil der Gemeinde Dittenheim im Landkreis Weißburg-Gunzenhausen, begrüßen.

Der erste Fachvortrag mit dem Titel „Ökologische Umgestaltung der Altmühl – Zielsetzungen und Projektumsetzung im Rahmen des vereinfachten Flurneuerordnungsverfahrens Altmühl 2“ gliederte sich in zwei Abschnitte. Hannes Hüttinger vom Wasserwirtschaftsamt Ansbach erläuterte zunächst die wasserwirtschaftlichen Zielsetzungen der Altmühlumgestaltung. Mit der Maßnahme soll die Funktion der Altmühl als vielfältiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen gefördert, eine begleitende, autotypische Vegetation entwickelt und die Gewässergüte verbessert werden. Das war vor allem im Bereich der Mittleren Altmühl notwendig, weil der Fluss, der hier ursprünglich stark mäandrierte, Anfang des 20. Jahrhunderts begradigt und mit einem überdimensionierten technischen Querschnitt ausgebaut worden war. Hilfreich für die Planung waren die Urkatasterblätter, die noch den ursprünglichen Gewässerverlauf zeigen.



Hannes Hüttinger, Wasserwirtschaftsamt Ansbach und Ernst Dießl, ALE Mittelfranken

Ernst Dießl vom Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken hat das vereinfachte Verfahren nach § 86 des Flurbereinigungsgesetzes, das vom Wasserwirtschaftsamt Ansbach am 18.02.2011 beantragt wurde, geleitet. Zielsetzungen der Flurneuordnung waren die ökologische Umgestaltung der Altmühl, die Minderung von Härten für die Grundeigentümer durch die Ausweisung von Ersatzland, die Vermessung und Abmarkung, die ökologische Aufwertung der Talaue und die Stärkung des Naturhaushalts. Besonders hervorzuheben sind die absolute Freiwilligkeit der Mitwirkung der Grundeigentümer und ein auf diese abgestimmter Verhandlungsstil. Hinzu kommt, dass die Grundeigentümer weder Kosten noch Landabzug zu tragen hatten. Mit 10 Landerwerben nach § 52 des Flurbereinigungsgesetzes und 31 Vereinbarungen wurde die Landbereitstellung erreicht. Das Wasserwirtschaftsamt passte die Planung dann an den getätigten Landerwerb und damit an die Wünsche der Grundeigentümer an und erwirkte für diese Variante die Planfeststellung. Nach den Bauarbeiten des Wasserwirtschaftsamtes in den Jahren 2014 und 2015 erfolgte die Vermessung und Abmarkung sowie der Beschluss des Neugestaltungsentwurfs.

Bei der Ortsbesichtigung an der Altmühl bei Unterasbach konnten die Veranstaltungsteilnehmer dann den als Hochwasserentlastung erhalten gebliebenen, begrügten Altmühlverlauf mit dem renaturierten Gewässer vergleichen.



Aufnahme des Bereichs der Ortsbesichtigung - ALLTERRA GmbH

Markus Westphal bei Start des UAV ►

Dort stiegen Wolfgang Probst und Markus Westphal von der ALLTERRA GmbH mit der Vorführung eines Unmanned Aerial Vehicle (UAV) in den zweiten Teil der Veranstaltung ein.



Wolfgang Probst an der Tafel und Markus Westphal bei der Vorbereitung des UAV

Ein Flug wird im Innendienst genauestens vorbereitet und erfolgt im Gelände weitgehend automatisch. Der Pilot ist im Wesentlichen für die Vorarbeiten, den Transport zum Messobjekt, die Auswahl eines geeigneten Start- und Landeplatzes sowie für Eingriffe in den Flugverlauf bei unvorhergesehenen Ereignissen verantwortlich.




Nach den Vorführungen im Außenbereich fanden sich die Teilnehmer wieder im Morhof ein. Wolfgang Probst referierte dann über Chancen, Risiken und Gefahren der Vermessung mit UAV. Er gab zunächst eine Einführung in die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Technologie, die von der klassischen Vermessung über das Bauwesen, die Landwirtschaft, den Bergbau, Einsatz bei Katastrophen, Bestandsaufnahmen und Dokumentationen, bis zu Anwendungen in der Industrie und in der Forstwirtschaft reichen. Grenzen sind durch enge Bebauung und starken Bewuchs, Klima- und Umwelteinflüsse sowie durch technische Limitierungen, wie der Funkreichweite und der Akkutechnologie gesetzt. Das Luftrecht in Deutschland hat den gewerblichen Einsatz von UAV stark reglementiert, so wird z. B. für Flüge im Bereich von Bundesfernstraßen, Bundeswasserstraßen, Bahnanlagen, Wohngrundstücken, Industrieanlagen, Naturschutzgebieten, Flugplätzen, Verfassungsorganen (Polizei, Justiz, ...), Menschenansammlungen und Unglücksstellen eine Ausnahmegenehmigung benötigt. Risiken bestehen vor allem darin, dass mit dem UAV-Einsatz die Wertigkeit von Vermessungen sinkt und diese zur Massenware werden. Einher gehen ein Leistungs- und Preisverfall.

Die Chancen bestehen darin, dass bei konsequenter Anwendung und Weiterentwicklung in der Geodäsie die Technologieführerschaft nicht aus der Hand gegeben wird. Kernkompetenzen können ausgebaut und neue Aufgabenfelder sowie Auftraggeber erschlossen werden. Un- bzw. schwer zugängliche Bereiche können sicher und ohne Gefahr für Leib und Leben genau erfasst werden. Durch Echtzeitkontrolle ist eine Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Kostensenkung möglich. Die zum Einsatz kommende Technik, ob relativ einfache oder sehr komplexe, hängt immer von der gestellten Aufgabe ab. Hier tragen die Vermessungsbüros eine hohe Verantwortung bei der Beratung ihrer Kunden.

Am Schluss der Fortbildungsveranstaltung berichtete der Jugendbeauftragte der Bezirksgruppe Mittelfranken, Henning Wagner, von den aktuellen Aktivitäten zur Gewinnung des Berufsnachwuchses, wie z. B. der Woche der Geodäsie.

Wolfgang Neukirchner schloss mit Hinweisen auf anstehende DVW-Veranstaltungen den fachlichen Teil. Er dankte den Vortragenden sowie allen, die bei der Organisation der Veranstaltung unterstützt haben, insbesondere Konrad Sperber, seinem Stellvertreter. Danach nutzten die Teilnehmer beim Mittagessen noch die Gelegenheit zum Meinungsaustausch und zur Pflege der persönlichen Kontakte.

Wolfgang Neukirchner, Ansbach

Fotos: Allterra GmbH, Konrad Sperber und Wolfgang Neukirchner 

Fünf Harbert-Buchpreise an der Hochschule München

Im Rahmen der AbsolventInnenfeier der Fakultät für Geoinformation an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München händigte der stv. Vorsitzende des DVW-Bayern Florian Socher am 24.11.2017 gleich fünf Preisträgern die Harbert-Buchpreisspende aus.

Für den besten Abschluss in ihrem jeweiligen Studiengang nahmen die Preise entgegen:

- B.Eng. Jakob Röhrmoser und B.Eng. Andreas Willibald im Studiengang Geoinformatik und Satellitenpositionierung (beide hatten die gleiche Abschlussnote)
- B.Eng. Maja Schneider im Studiengang Geotelematik und Navigation
- M.Eng. Moritz Steinsiek im Masterstudiengang Geomatik

Verbunden mit der mit 100 € dotierten Buchpreisspende ist eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft im DVW-Bayern. Als besondere und einmalige Zuwendung ermöglicht der DVW-Bayern den diesjährigen Preisträgern die kostenfreie Teilnahme am INTERGEO-Kongress 2018 in Frankfurt/Main.

In den nachfolgenden Bildern:

Die Harbert-Buchpreisträger der Hochschule München. Überreicht wurden die Preise vom stv. Vorsitzenden des DVW-Bayern Florian Socher.



B.Eng. Maja Schneider (rechts)



B.Eng. Andreas Willibald (Mitte), B.Eng. Jakob Röhrmoser (rechts)



M.Eng. Moritz Steinsiek (rechts) III